

Mit Politolinguistik Hass entlarven – Auf eine Fritte mit Isabella FERRON und Sabrina KIRSCHNER

Isabella FERRON / Sabrina KIRSCHNER

Mit Isabella FERRON habe ich mich Ende Februar 2025 auf eine Fritte verabredet. Allerdings wäre ich auch einer Pasta gegenüber nicht abgeneigt gewesen. Isabella ist eine der Vortragenden, die schon bei zwei Tagungen einen Vortrag gehalten hat. Den ersten sogar als Pre-Recording, da unsere Tagung im Oktober 2022 in Lontzen¹ inmitten von Corona-Wellen stattfand und das Reisen noch etwas komplizierter und die Internetverbindung in unserem Tagungsort in Lontzen quasi nicht existent war. Durch das professionelle Pre-Recording konnten wir allerdings dem Vortrag von Isabella super folgen. Bei der dritten Tagung im Oktober 2023² haben wir uns alle virtuell getroffen, was eine noch bessere Möglichkeit der Diskussion bot. Auch wenn Linguistik eigentlich eher als trocken gilt, hat es Isabella geschafft, uns für ihre Themen zu begeistern und die Brücke von der wissenschaftlichen Theorie in unseren Alltag zu schlagen. Ich bin nun gespannt, was sie im Fritteninterview³ berichtet.

Sabrina KIRSCHNER: Liebe Isabella, auch wenn es schon fast drei Jahre her ist, dass Du zum ersten Mal bei einer Speak Up! Tagung warst, ist es schön, dass wir heute noch einmal bei einer Fritte die Möglichkeit haben, uns über deinen Vortrag zu unterhalten, den Du in Lontzen⁴ gehalten hast. Doch zunächst eine Frage zum Einstieg: Wie magst Du denn deine Fritten am liebsten?

Isabella FERRON: In der letzten Zeit mache ich meine Fritten in der Luftfritteuse mit unterschiedlichen Dips. Am liebsten mag ich meine Fritte mit orientalischen Soßen, Harissa finde ich auch toll! Eigentlich liebe ich alles, dass mit Curry zu tun hat oder einen pikanten Geschmack hat. Und als Italienerin, die Deutschland liebt und dort leben möchte, liebe ich alle Soßen und Dips, die uns fehlen.

Sabrina KIRSCHNER: Jetzt, wo klar ist, wie Du deine Fritten am liebsten magst, wäre es super, wenn Du dich noch einmal vorstellen könntest und erklärst, wie Du dazu gekommen bist, dich mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* zu befassen...

Isabella FERRON: Mein Name ist Isabella FERRON, bin zurzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin für deutsche Sprache, Sprach- und Übersetzungswissenschaft an

der Universität Modena und Reggio Emilia (Italien). Mein Engagement für *Hate Speech* bzw. *Fake News* wächst parallel zu meinem Interesse an der Erforschung verschiedener sprachlicher Phänomene und Kommunikationsformen. Ich stimme Nils KUMKAR in seinem Buch *Alternative Fakten* (2022)⁵ zu, dass es sich bei *Fake News* und *Hate Speech* um Kommunikationsformen handelt. In Bezug auf *Hate Speech* interessiert mich, auf welche Weise, mit welchen Strategien und rhetorischen Mitteln Sprache Gewalt und Hass mehr oder weniger implizit vermittelt. In diesem Zusammenhang entwickle ich im Moment ein Forschungsprojekt,⁶ das in diachroner Perspektive die Entwicklung der Hasssprache seit 1800 in Deutschland untersucht, um zu erkennen, ob es narrative Modelle gibt, die im 20. Jahrhundert übernommen wurden, leider zu bekannt sind und noch heute als Muster sprachlicher Gewalt dienen. Außerdem habe ich letztes Jahr mit einem Kollegen aus meiner Fachabteilung einen kleinen Workshop zum Thema *Das Fake zwischen Realismus und Postfaktizität* (*Il fake tra Realismo e post-fattualità*, 28. Mai 2024) organisiert, in dem wir versucht haben, die verschiedenen Schattierungen des Fakes sowohl aus literarischer als auch aus sprachwissenschaftlicher Sicht zu behandeln.

Sabrina KIRSCHNER: Bei der Speak Up! Tagung hast Du ja einen Vortrag zum Thema *Die lange Geschichte der Hassrede: eine linguistische Untersuchung* gehalten. Kannst Du noch einmal die wichtigsten Punkte bzw. Erkenntnisse deines Vortrags so zusammenfassen, dass es auch die neue Nachbarin um die Ecke verstehen würde?

Isabella FERRON: In diesem Vortrag habe ich versucht zu zeigen, dass *Hate Speech* kein neues Phänomen ist, das in jüngster Zeit mit politischen Persönlichkeiten wie dem amerikanischen Präsidenten Donald TRUMP oder Vertretern rechtspopulistischer bzw. rechtsextremer Parteien wie der AfD in Deutschland, der Lega oder der Forza Italia aktuell geworden ist, sondern dass es verschiedene Formen (auch historische) von *Hate Speech*, von verbaler Gewalt, gibt. Mein Vortrag konzentrierte sich vor allem auf die Publizistik der Befreiungskriege,⁷ in der Autoren wie Ernst Moritz ARNDT den Hass auf die Franzosen und Napoleon motivierten und verbreiteten, wie das folgende Zitat aus *Über Volkshass und über den Gebrauch einer fremden Sprache* (1813) beweist.⁸

„Es ist eine Wahrheit, daß alles, was Leben und Bestand haben soll, eine bestimmte Abneigung, einen Gegensatz, einen Haß haben muß; [...] Ich könnte traurig hinweisen, wodurch die letzten Jahre über Deutschland gekommen sind. Wir liebten und erkannten das Eigene nicht mehr, sondern buhlten mit dem Fremden. [...] Ich will den Haß gegen die Franzosen, nicht bloß für diesen Krieg, ich will ihn für lange Zeit, ich will ihn für immer. [...] Wir sind von Gott in den Mittelpunkt Europas gesetzt, wir sind das Herz unseres Weltteils, wir sind auch der Mittelpunkt der neuen Geschichte und der Kirche und des

Christentums. Gerade weil wir in der Mitte liegen, stürmen und strömen alle verschiedensten Völker Europas immer auf uns ein und suchen uns wegzuspülen und wegzudrängen. [...] wir müssen dreifache und vierfache Bollwerke und Schanzen um uns aufführen, damit wir nicht zuletzt matte Bilder werden, welche Allem und Nichts ähnlich sehen und welche, weil sie Gestalt und Gepräge verloren haben, auch nichts andres gestalten und bilden können; daß ich es mit einem Wort sage, damit der Deutsche der große geistige Spiegel der Welt bleiben könne, muß er seine Eigentümlichkeit nicht verschleifen noch vertändeln: er muß ein Deutscher bleiben.“⁹

In die gleiche Zeit fallen Werke wie KLEISTS *Hermannsschlacht* (1808),¹⁰ die sich ebenfalls einer gewalttätigen Sprache gegen den politischen Feind bedienen. In meinem Vortrag gehe ich einen Schritt weiter und zeige, wie sich nach 1848 Hasstiraden gegen eine andere Zielgruppe, die jüdische Bevölkerung, verbreiteten. Ich habe die Werke von Autoren wie Otto BÖCKEL¹¹ und Wilhelm MARR¹² aus sprachwissenschaftlicher Perspektive untersucht und die sprachlichen und rhetorischen Strategien wie Sprechakte¹³ herausgearbeitet, mit denen der Hass gegen bestimmte Minderheiten in der Bevölkerung verbreitet und als politisches Mittel eingesetzt wurde.

Sabrina KIRSCHNER: Im Oktober 2023 warst Du noch mal bei der Speak Up! Tagung¹⁴ dabei und zwar mit einem Vortrag zum Thema *Heute sind wir tolerant und morgen fremd im eigenen Land. Hate Speech und Politolinguistik*. Kannst Du auch hier den Vortrag noch einmal so zusammenfassen, dass die Erwachsenen auf einem Familienfest eine Idee davon bekommen?

Isabella FERRON: Mein Vortrag befasste sich mit der linguistischen Analyse von Hassausdrücken in den politischen Reden von AfD-Politikern, um die Spannungen und Wechselwirkungen zwischen Hassrede und Politolinguistik¹⁵ zu zeigen, in denen Hass verschiedenartig (Pejorativen, *ethnic slurs* usw.) versprachlicht wird. Das Korpus dieser Analyse besteht aus 20 Reden dieser AfD-Parteimitglieder, die im Zeitraum zwischen 2013 und 2021 gehalten wurde und als für bestimmte Hassausdrücke als exemplarisch gelten. Mittels der Politolinguistik und der Theorie der Sprechakte habe ich versucht zu zeigen, wie Stereotypen und Vorurteile auf die Verbreitung von Hass auf sozialer Ebene mitwirken, die in den zu analysierenden Fällen durch die Politik legitimiert werden. Diese Hassausdrücke werden durch Angst und Gewalt begleitet, die Unmut, Misstrauen, negative Utopie und Unruhe für die Zukunft in der Bevölkerung erwecken. Es ist jedoch nicht immer einfach, diese Formen von *Hate Speech* zu erkennen, die nicht nur explizit sein können (Beispiel 1), sondern auch implizit und subtiler und daher schwer zu identifizieren (Beispiel 2):

(1) „Diese **Schweine** sind nichts anderes als **Marionetten der Siegermächte des 2. WK** und haben die Aufgabe, das dt Volk klein zu halten, in dem molekulare Bürgerkriege in den Ballungszentren durch **Überfremdung** induziert werden sollen.“¹⁶

(2) „das deutsche Volk allmählich zu **ersetzen** durch eine aus allen Teilen dieser Erde herbeigekommene Bevölkerung.“¹⁷

(1) ist ein besonderes Beispiel für die Überschneidung von Hate Speech und Fake News. Der Satz ist in einer Mail enthalten, die 2013 Alice Weidel zugeschrieben wurde. Er enthält zahlreiche sprachliche Aggressionen in Form von Dehumanisierung („Schweine“), Verschwörungsnarrativen („Marionetten der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs“) und Bedrohungsszenarien („molekulare Bürgerkriege“, „Überfremdung“). Diese Elemente lassen sich klar dem Bereich des Hate Speech zuordnen. Zugleich ist die Authentizität des Dokuments bis heute umstritten. Während Medien den Text veröffentlichten, bestritt Weidel zunächst die Urheberschaft. Unabhängig davon, ob sie den Text verfasst hat, zeigt dieser Fall exemplarisch, wie sprachliche Aggressionen selbst über unsichere Quellen in den öffentlichen Diskurs gelangen können. Damit steht er zugleich für die Verschränkung von Hate Speech und Fake News, die in der politischen Kommunikation zunehmend an Bedeutung gewinnt.

In (2) etabliert das Verb „ersetzen“ ein Bedrohungsnarrativ, das die eigene Gruppe als gefährdet darstellt und somit als zentrales Instrument zur Erzeugung sprachlicher Aggression dient.

Sabrina KIRSCHNER: Eben haben wir sie ja schon angesprochen, die nette Nachbarin von nebenan... Ein zentrales Anliegen von Speak Up! ist ja, dass dort Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, die im Beruf, Ehrenamt oder Privatleben mit der *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik konfrontiert sind, sich auf Augenhöhe im Rahmen einer interdisziplinären und internationalen Tagung austauschen.¹⁸ Du kommst ja aus der Wissenschaft. Wie war denn die Tagung für dich, und was hast Du daraus für deine Arbeit mitgenommen?

Isabella FERRON: Ich finde die Erfahrung beider Tagungen toll, eben weil sich Leute aus der Wissenschaft, in meinem Fall aus der Sprachwissenschaft, mit Leuten aus der Praxis in einer sehr gemütlichen und freundlichen Atmosphäre getroffen und die Chance gehabt haben, zusammen an Lösungen, Methoden usw. zu denken, um konkret *Hate Speech* und *Fake News* zu bekämpfen. Und ich wünsche mir, dass dieses Format weiterentwickelt wird und in andere Länder exportiert werden kann.

Sabrina KIRSCHNER: Die Fritten sind bald auf, Zeit für eine letzte Frage: Kannst Du uns einige Tipps mitgeben, was man im Umgang mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* machen sollte?

Isabella FERRON: Tja, das ist echt eine schwierige Frage, für die ich leider keine gute Antwort habe. Als einzelnes Individuum und als Wissenschaftlerin glaube ich, dass Bildung, Information immer noch die besten Mittel bleiben, um verbale Gewalt allgemein und *Fake News* zu bekämpfen. Vor allem hängen die letzten mit einer besonderen Konstruktion der Wirklichkeit ab, deswegen geht es nicht einfach um Lüge bzw. Irrtümer im kommunikativen Prozess, sondern um etwas Tieferes in den kommunikativen Strukturen, das pragmatisch untersucht werden sollte. Dafür ist, so denke ich und wünsche mir, ein interdisziplinärer Ansatz am besten, der alle Facetten des Phänomens beleuchten kann. Wenn ich wirklich nach drei Tipps suchen müsste, um dieses Interview zu beenden, dann wären es diese: Erstens, zu versuchen, dieses Netzwerk immer mehr zu erweitern (von dem ich mir wünschte, dass Italien ein aktiverer Teil wäre). Zweitens: Neben den interessanten Fortbildungsseminaren, die ihr bereits organisiert, würde ich mir auch ein Seminar wünschen, das sich mit sanfter Kommunikation beschäftigt, und drittens ein Seminar zum Umgang mit Emotionen.

Sabrina KIRSCHNER: Schade, dass unsere gemeinsame Mittagspause nun vorbei ist...

Auch wenn die beiden Vorträge von Isabella FERRON nun zwei bzw. drei Jahre her sind, so haben sie keinesfalls an Aktualität verloren... Im Gegenteil... Rechtsextremismus ist in den vergangenen Wochen auch in Ostbelgien wieder ein aktuelles gesellschaftliches Thema geworden, und zwar durch Aufkleber, die an mehreren Stellen in der Eupener Stadt gefunden wurden¹⁹ und den diesbezüglichen offenen Brief,²⁰ den wir am Institut für Demokratiepädagogik²¹ im Rahmen der Sensibilisierungsarbeit der Vernetzungsstelle Speak Up! gestartet haben...

Bibliographie

- Ernst Moritz ARNDT: *Über Volkshaf und über den Gebrauch einer fremden Sprache, Über Volkshaf und über den Gebrauch einer fremden Sprache*. Leipzig 1813, S. 14–18.
- John L. AUSTIN: *How to Do Things with Words*. Cambridge MA 1962.
- Otto BÖCKEL: *Die Juden – Die Könige unserer Zeit. Rede des Herrn Dr. Otto Böckel aus Marburg, gehalten in der öffentlichen Versammlung des Deutschen Antisemiten-Bundes auf der Bockbrauerei zu Berlin am 4. Okt. 1886*. Marburg 1887.
- Armin BURKHARDT: *Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung*. In: Josef Klein / Hajo Diekmannshenke (Hrsg.): *Sprachstrategien und Dialogblockaden*.

- Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation. Berlin 1996, S. 75–100.
- FAZ: *Gaulands Rede im Wortlaut*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/zum-nachlesen-gaulands-rede-im-wortlaut-14269861.html>.
- Isabella FERRON: *Dunkle und gewaltvolle Sprache: Eine linguistische Analyse der Hassrede in Deutschland des 19. Jahrhunderts anhand der Werke von Ernst Moritz Arndt, Otto Böckel und Wilhelm Marr*. In: *Aussiger Beiträge* 17 (2023), S. 13–32.
- GRENZECHO: „Offener Brief des IDP ruft zum Hinschauen und Handeln auf“. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.grenzecho.net/121747/artikel/2025-04-13/offener-brief-des-idp-ruft-zum-hinschauen-und-handeln-auf>.
- Heiko GIRNTH: *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*. Berlin 2015.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Offener Brief | Rechtsextremismus*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/2025/04/10/offenerbriefrechtsextremismus>.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>.
- Jörg KILIAN / Thomas NIEHR (Hrsg.): *Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln*. Bremen 2013.
- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- Heinrich von KLEIST: *Die Hermannschlacht. Ein Drama*. In: Heinrich von Kleist: *Sämtliche Werke und Briefe*. Herausgegeben von Helmut Sembdner. München 2008, Band I, S. 533–628.
- Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: *Denken ohne Geländer*. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.

- Nils KUMKAR: *Alternative Fakten: Zur Praxis der kommunikativen Erkenntnisverweigerung*. Frankfurt am Main 2022.
- Frank LIEDTKE: *Sprechakttheorie*. In Frank Liedtke / Astrid Tuchen (Hrsg.): *Handbuch Pragmatik*. Stuttgart 2018, S. 29–40.
- Wilhelm MARR: *Der Sieg des Judenthums über das Germanenthum vom nicht confessionellen Standpunkt aus betrachtet*. Bern ⁸1879.
- Simon PRAHL: *Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft. Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären Speak Up! Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung (2023)*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 117–130.
- John R. SEARLE: *Expression and Meaning. Studies in the Theory of Speech Acts*. Cambridge 1979.
- John R. SEARLE: *Speech Acts. An Essay in the Philosophy of Language*. Cambridge 1969.
- Carolina TORRES: *Diese rassistische Mail will AfD-Kandidatin Alice Weidel nicht geschrieben haben. „Diese Schweine sind nichts anderes als Marionetten der Siegermächte“*. In: Spiegel Politik. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-alice-weidel-soll-rassistische-mail-geschrieben-haben-a-00000000-0003-0001-0000-000001673442>.

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu den Tagungsbericht zur zweiten Tagung von Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- 2 Siehe dazu den Tagungsbericht zur dritten Tagung von Simon PRAHL: *Simon PRAHL: Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft. Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären Speak Up! Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung (2023)*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 117–130.

- 3 Das Konzept der Fritteninterviews erläutert der einleitende Beitrag dieses Buches. Dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- 4 Siehe dazu den Tagungsbericht zur zweiten Tagung von Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- 5 Nils KUMKAR: *Alternative Fakten: Zur Praxis der kommunikativen Erkenntnisverweigerung*. Frankfurt am Main 2022.
- 6 Das Projekt befindet sich noch in seinen Anfängen und ist in seiner Entstehungsphase durch eine Förderung des Dipartimento di Studi Linguistici e Culturali (DSLCC) der Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia (FAR dipartimentale 2024 – azione 9: *Il linguaggio d'odio e la costruzione dell'identità politica in Germania (1815–1914)*), auf Deutsch: *Hate Speech und die Konstruktion politischer Identität in Deutschland*).
- 7 Mit dem Begriff Befreiungskriege (auch Freiheitskriege) werden die kriegesischen Auseinandersetzungen in Mitteleuropa zwischen 1813 und 1815 bezeichnet, mit denen sich die Bevölkerungen der europäischen Staaten gegen die Vorherrschaft Frankreichs und Napoleons über weite Teile des Kontinents zu wehren versuchten. 1813 wurde Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig besiegt. Sein Rückzug über den Rhein und die Auflösung des Rheinbundes waren die Folge. Diese Ereignisse hatten nicht nur großen Einfluss auf das Alltagsleben und die Politik im damaligen Deutschland, sondern auch auf das künstlerische und literarische Schaffen: Vor allem die Lyrik war die bevorzugte literarische Gattung, gefolgt vom Drama. Vgl. u. a. Ernst WEBER: *Lyrik der Befreiungskriege. Gesellschaftspolitische Meinungs- und Willensbildung durch Literatur*. Stuttgart 1991, vor allem S. 91–144, 282–324.
- 8 Vgl. auch Isabella FERRON: *Dunkle und gewaltvolle Sprache: Eine linguistische Analyse der Hassrede in Deutschland des 19. Jahrhunderts anhand der Werke von Ernst Moritz Arndt, Otto Böckel und Wilhelm Marr*. In: Aussiger Beiträge 17 (2023), S. 13–32.
- 9 Ernst Moritz ARNDT: *Über Volkshatz und über den Gebrauch einer fremden Sprache*. Leipzig 1813, S. 14–18.
- 10 Heinrich von KLEIST: *Die Hermannschlacht. Ein Drama*. In: Heinrich von Kleist: *Sämtliche Werke und Briefe*. Herausgegeben von Helmut Sembdner. München 2008, Band I, S. 533–628.

- 11 Otto BÖCKEL: *Die Juden – Die Könige unserer Zeit. Rede des Herrn Dr. Otto Böckel aus Marburg, gehalten in der öffentlichen Versammlung des Deutschen Antisemiten-Bundes auf der Bockbrauerei zu Berlin am 4. Okt. 1886.* Marburg 1887.
- 12 Wilhelm MARR: *Der Sieg des Judenthums über das Germanenthum vom nicht confessionellen Standpunkt aus betrachtet.* Achte Auflage, Bern 1879.
- 13 Der Begriff Sprechakt (lat. *actus*, ‚Tat‘ und lat. *agere*, ‚handeln‘) stammt aus der Sprechakttheorie von John SEARLE und John L. AUSTIN aus den 1970er Jahren. Damit ist gemeint, dass der Sprecher mit dem, was er sagt, eine bestimmte Handlung beabsichtigt. Dabei geht es um mehr als die rein sprachliche Wortproduktion, denn mit dem Sprechakt wird immer gleichzeitig eine Sprechhandlung mit einer bestimmten Funktion vermittelt. Die Sprechakttheorie ist ein Teilgebiet der linguistischen Pragmatik: Sie beschäftigt sich mit sprachlichen Äußerungen, die nicht nur Sachverhalte beschreiben oder Aussagen formulieren, sondern zugleich Handlungen vollziehen, die – wie Versprechen, Beschimpfungen, Benennungen – die Wirklichkeit verändern können. Dabei wird die Intention des Sprechers als Illokution und die Wirkung der Sprechhandlung als Perlokution bezeichnet. Vgl. u. a. *How to Do Things with Word.* Cambridge MA 1962; John R. SEARLE: *Speech Acts. An Essay in the Philosophy of Language.* Cambridge 1969, John R. SEARLE: *Expression and Meaning. Studies in the Theory of Speech Acts.* Cambridge 1979; Frank LIEDTKE: *Sprechakttheorie.* In: Frank Liedtke / Astrid Tuchen (Hrsg.): *Handbuch Pragmatik.* Stuttgart 2018, S. 29–40.
- 14 Siehe dazu den Tagungsbericht zur dritten Tagung von Simon PRAHL: *Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft. Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären Speak Up! Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung (2023).* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech.* Bielefeld 2026, S. 117–130.
- 15 Der Begriff Politolinguistik wurde 1996 von BURKHARDT geprägt. Er bezeichnet den linguistischen Teilbereich, der Sprache und Sprachgebrauch im öffentlich-politischen Kommunikationsfeld untersucht. Die Politolinguistik nutzt vor allem pragmalinguistische, semantische, textlinguistische und diskurslinguistische Ansätze, um diesen Kommunikationsbereich in all seinen Facetten zu beschreiben und zu analysieren. Zentrale Untersuchungsfelder sind die politische Lexik und ihre Metaphorik, typische Argumentationsmuster, Sprechhandlungstypen sowie politische Text- und Gesprächstypen und Diskurse.. Vgl. Armin BURKHARDT: *Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung.* In: Josef Klein / Hajo Diekmannshenke (Hrsg.): *Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation.* Berlin

- 1996, S. 75–100, Heiko GIRNTH: *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*. Berlin 2015, Jörg KILIAN / Thomas NIEHR (Hrsg.): *Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln*. Bremen 2013.
- 16 Carolina TORRES: *Diese rassistische Mail will AfD-Kandidatin Alice Weidel nicht geschrieben haben. „Diese Schweine sind nichts anderes als Marionetten der Siegermächte“*. In: Spiegel Politik. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-alice-weidel-soll-rassistisch-e-mail-geschrieben-haben-a-00000000-0003-0001-0000-000001673442>.
- 17 FAZ: *Gaulands Rede im Wortlaut*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/zum-nachlesen-gaulands-rede-i-m-wortlaut-14269861.html>.
- 18 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 27 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- 19 GRENZECHO: *„Offener Brief des IDP ruft zum Hinschauen und Handeln auf“*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.grenzecho.net/121747/artikel/2025-04-13/offener-brief-des-idp-ruft-zum-hinschauen-und-handeln-auf>.
- 20 INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Offener Brief | Rechtsextremismus*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/2025/04/10/offene-rbriefrechtsextremismus>.
- 21 Das Institut für Demokratiepädagogik (IDP) hat seinen Sitz in Eupen. Es füllt eine ähnliche Funktion aus, wie in Deutschland die Landeszentralen für politische Bildung. Dazu hält es verschiedene Angebote bereit. Genauer zur Arbeit des Instituts für Demokratiepädagogik findet sich auf der Website: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>. Außerdem informiert ein Beitrag im Buch zur ersten Speak Up! Tagung über die Arbeit des IDP: Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 199 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-014>.